

Zahnzusatzversicherungen: bis zu 100 Prozent Erstattung

Große Nachfrage führt zu besseren Zahntarifen der Versicherer

Die große Nachfrage nach Zahnzusatzversicherungen veranlasst die Versicherer, immer bessere Zahntarife auf den Markt zu bringen. Die privaten Versicherer hatten Ende 2014 mehr als 14 Millionen Zahnzusatztarife im Bestand (Quelle: PKV-Verband, Rechenschaftsbericht 2014). Seit Jahren steigen die Vertragszahlen. Gesetzlich Versicherte sorgen vor, damit sie sich im Behandlungsfall hochwertige Zahnmedizin leisten können.

Bis zu 100 Prozent für Zahnersatz

Neben der Württembergischen Krankenversicherung bietet auch die Deutsche Familienversicherung mit ihrem „Zahnschutz Exklusiv Plus“ einen Tarif, mit dem der Patient – zusammen mit dem Festzuschuss der Krankenkasse – bis zu 100 Prozent der Gesamtkosten erstattet bekommt. Voraussetzung ist wie immer: Es handelt sich um eine medizinisch notwendige Maßnahme, die Abrechnung erfolgt nach Gebührenordnung

der Ärzte (GOÄ)/Gebührenordnung der Zahnärzte (GOZ) bis maximal zu den Höchstsätzen, und die Behandlung war bei Antragstellung noch nicht geplant, beabsichtigt oder angeraten.

Zahnbehandlung bis zu 100 Prozent – wenn die Kasse auch zahlt

Für hochwertige Füllungen, Inlays, Parodontitis- und Wurzelbehandlungen zahlt der „Zahnschutz Exklusiv Plus“ ebenfalls bis zu 100 Prozent, sofern die gesetzliche Krankenkasse einen Teil der Kosten übernimmt. Zahlt die Kasse jedoch gar nichts, dann berechnet die Deutsche Familienversicherung eine „fiktive“ Leistung nach Bema und bringt diese in Abzug. So lautete die Auskunft der Leistungsabteilung. Damit hat der Patient einen gewissen Eigenanteil zu tragen.

Zahnstaffel in den ersten Jahren

Bei Zahnersatz und Zahnbehandlung gelten auch bei diesem Tarif in den ersten vier Jahren die

marktüblichen Erstattungsgrenzen von 1.000 Euro im ersten Jahr, 2.000 Euro in den ersten zwei Jahren, 3.000 Euro in den ersten drei Jahren und 4.000 Euro in den ersten vier Jahren. Danach gelten keine Einschränkungen mehr.

Individualprophylaxe

Die Kosten für Professionelle Zahnreinigung, Fissurenversiegelung, Fluoridierung, Erstellung Mundhygienestatus und Kariesrisikodiagnostik werden zweimal pro Jahr mit maximal jeweils 100 Euro erstattet.

Bis zu 100 Prozent für Kieferorthopädie

Im Gegensatz zur Württembergischen Krankenversicherung wird im „Zahnschutz Exklusiv Plus“ auch die Kieferorthopädie berücksichtigt. Der Tarif übernimmt die Mehrkosten, die bei den Kieferindikationsgruppen 3 bis 5 (KIG 3 bis 5) anfallen. Außerdem leistet er auch bei KIG 1 und 2 für medizinisch notwendige Maßnahmen bis zu 100 Prozent. Eine bessere

Absicherung für Kinder gibt es derzeit nicht.

Vertragsabschluss einfach

Die Deutsche Familienversicherung stellt im Antrag keinerlei Fragen zum Zahnzustand. Daher ist der Vertragsabschluss ganz einfach. Es gibt auch keine Wartezeiten. Sofort nach Zahlung des Erstbeitrags besteht bereits Versicherungsschutz im tariflichen Umfang.

Nicht geeignet, wenn Zähne fehlen

Wenn der Versicherer keine Zahnfragen stellt, dann steht in den Bedingungen, dass bei Antragstellung fehlende und noch nicht dauerhaft ersetzte Zähne (ausgenommen Weisheitszähne und Lückenschluss) vom Versicherungsschutz ausgeschlossen sind. Das gilt auch für „Zahnschutz Exklusiv Plus“. In diesem Fall ist es besser, die Württembergische Krankenversicherung zu wählen – zumindest dann, wenn die fehlenden Zähne vielleicht eines Tages doch noch ersetzt werden müssen.

Eine Zahnzusatzversicherung mit bis zu 100 Prozent Erstattung hat natürlich ihren Preis. Je nach Alter liegt der monatliche Beitrag zwischen rund 30 Euro bis 68 Euro. Das klingt vielleicht teuer. Rech-

net man allerdings die jährliche planbare Erstattung von 200 Euro für Zahnreinigung dagegen, relativiert sich das Ganze wieder.

Gabriele Bengel, Esslingen

Die Autorin dieses Beitrags, **Gabriele Bengel**, war viele Jahre lang in der Versicherungsbranche tätig. Sie hat sich bereits während ihres BWL-Studiums auf das Versicherungswesen konzentriert und die Materie von der Pike auf gelernt. Inzwischen hat sie sich auf Krankenversicherung spezialisiert und kennt Produkte und ihre Besonderheiten ebenso wie Vertragsgestaltung und Leistungsbearbeitung. Bengel ist Geschäftsführerin der To:dent.ta GmbH (Hamburg) und hat sich unter anderem vorgenommen, mit ihrer Dienstleistung Licht ins Dunkel der Zahnversicherungstarife zu bringen und Zahnärz-



ten und Patienten aufzuzeigen, dass „Versicherung“ auch einfach gehen kann.

Eine detaillierte Leistungsübersicht zum vorgestellten Tarif kann bei der Autorin per E-Mail angefordert werden: gabriele.bengel@todentta.de.

Dr. Sandro Matter wird 2016 neuer CEO der Dentalpoint AG

Firmengründer Jürg Bolleter übernimmt Vorsitz des Aufsichtsrats

Mit Wirkung zum 1. Januar 2016 wird Dr. Sandro Matter zum Chief Executive Officer der Dentalpoint AG mit Hauptsitz in Zürich (Schweiz) berufen. Für diese Spitzenposition bringt Dr. Matter mehr als 20 Jahre Erfahrung in der Medtech-Branche mit, heißt es in einer Pressemeldung des Schweizer Unternehmens.

Nach einer Berufsausbildung bei der damaligen Ciba-Geigy AG (heute Novartis AG) absolvierte Matter an der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) Zürich den Master in Organischer Chemie mit anschließender Promotion im Fach Werkstoffwissenschaften. Matter startete seine berufliche Karriere bei Synthes-Strateg, wo er in den Jahren



Dr. Sandro Matter

1997 bis 2000 den Produktbereich Biomaterialien aufbaute. 2000 war er einer der Gründer der Kuros Therapeutics AG, und 2002 folgte der Wechsel in die Ge-

schäftsleitung der Straumann AG, zuerst als Leiter der Abteilung Biologics & Research, von 2005 bis 2011 als Global Head Products und von 2012 bis 2013 als Divisionsleiter Prothetik. Danach übernahm er die Leitung der Intradent AG, der auszubauenden Zweitmarke im Konzern (Neodent, Medentika, MegaGen).

Seit dem 1. Mai 2015 verstärkt Dr. Matter demnach die Organisation der Dentalpoint AG in Zürich. Bis zum 1. Januar 2016 wird er laut Pressemeldung für den weltweiten Vertrieb zuständig sein und die Position des Firmenchefs als CEO einnehmen. Der Firmengründer und bisherige Vorstandsvorsitzende Jürg Bolleter wird den Vorsitz des Aufsichtsrats übernehmen. ■

17 Tonnen Emissionen ausgeglichen

NWD Gruppe erhält GoGreen-Zertifikat für klimaneutralen Versand

Die NWD Gruppe hat nach eigenen Angaben 2014 den Klimaschutz unterstützt und dafür das GoGreen-Zertifikat der Deutschen Post erhalten. GoGreen bezeichnet den klimaneutralen Versand mit der Deutschen Post, die damit ein weltweites Programm für nachhaltigen Klimaschutz bietet. Bis 2020 will die Deutsche Post den CO₂-Ausstoß von jedem verschickten Brief und jedem Quadratmeter genutzter Fläche um 30 Prozent senken. NWD Nord-

west Dental GmbH & Co. KG kompensiert für 2014 insgesamt 16,91 Tonnen CO₂e durch klimaneutrale GoGreen-Produkte und -Services“, wird dem Unternehmen mit dem Zertifikat für 2014 bescheinigt. Die angegebenen Treibhausgas-Emissionen beinhalten Emissionen aus Transport und Logistik und Vorkette-Emissionen aus Kraftstoff- und Energieerzeugung. „CO₂e“ steht für den Ausstoß von Kohlenstoffdioxid (CO₂) und weiteren Treibhausgasen wie Methan (CH₄) und

Distickstoffoxid (N₂O). Das Carbon-Management der Deutschen Post erfasst die beim Transport entstehenden Treibhausgas-Emissionen und neutralisiert sie durch Investitionen in weltweite Ausgleichsprojekte wie Windkraftwerke in Nicaragua, Keramik-Wasseraufbereiter in Kambodscha und Wiederaufforstungen in Panama und Uganda. Die NWD Gruppe setzt nach eigenen Angaben auch 2015 den Klimaschutz mit GoGreen fort. ■

Meisinger baut Stammsitz aus

Produktionsbereich wird um zwei Etagen erweitert – Bekenntnis zur Region

Der Medizintechnik-Hersteller Hager & Meisinger GmbH vergrößert seinen Stammsitz im rheinischen Neuss. Weite Teile der Produktion werden um zwei neue Stockwerke erweitert. Das Familienunternehmen schafft damit eine wesentliche Voraussetzung für weiteres organisches Wachstum, heißt es in einer Pressemitteilung.

Meisinger trägt damit nach eigenen Angaben der stetig wachsenden Nachfrage nach Qualitätsprodukten „made in Germany“ Rechnung. Neben deutlich vergrößerten Produktionsbereichen erhalte auch die Abteilung für Qualitätssicherung mehr Platz. „Mit der Produktionserweiterung schaffen wir eine wesentliche Voraussetzung, der wachsenden Nachfrage auch in Zukunft mit qualitativ hochwertigen Produkten nachkommen zu können. Mit dem gleichzeitigen Ausbau der Qualitätssicherung stellen wir zudem sicher, dass auch bei steigender Stückzahl in der Produktion die hohe Qualität gewährleistet bleibt“, erklärt dazu Meisinger-Geschäftsführer Sebastian Voss. Der Rohbau beginne im August 2015 und soll im Zeitraum von acht bis zehn Wochen fertiggestellt werden. Ab November erfolge dann der Innenausbau der zwei neuen Etagen.

Mit dem erweiterten Maschinenpark bekenne sich Meisinger einmal mehr zur Region und den Menschen. „Der Standort Neuss inmitten der Metropolregion Rhein-Ruhr bietet uns zum einen



Meisinger-Stammsitz in Neuss, Nordrhein-Westfalen

Foto: Meisinger

produktionstechnische Vorteile. Das Gütesiegel ‚Made in Germany‘ steht nach wie vor für Qualität und technisches Know-how. Darüber

hinaus fühlen wir uns der Region verbunden. Deswegen setzen wir auch in Zukunft voll auf den Standort Neuss“, so Voss. ■

VORANKÜNDIGUNG

DZW ZAHNTECHNIK 8-9/15

»Unternehmen Dentallabor«

erscheint am
2. September 2015
zur DZW 36/15

UNTER ANDEREM MIT

- Rundblick auf digitale Verfahren
- Unternehmen Dentallabor: »Der Mundraum, unendliche Weiten«
- Der »intelligente« Weg zum individuellen Löffel

